

DIGITALISIERUNG

## „Baustelle der Zukunft“ braucht Start-ups

**Maschinenbau.** Im Innovation Hub weXelerate pitchten zwölf Start-ups für eine neue Industrie

„Die Veränderungen von außen sind größer als die von innen.“ Awi Lifshitz, CEO des Wiener Innovation Hub weXelerate, bezieht sich damit im Rahmen der Veranstaltung „Start-ups entdecken“ auf die Notwendigkeit für Maschinen- und Anlagebauer, sich der Digitalisierung anzupassen. Zwar seien sie in Bezug auf die Produkte innovativ, ihre Geschäftsmodelle bräuchten jedoch eine digitale Aufwertung. Diese versprechen auf die Branche

zugeschnittene Start-ups. Denn: „Sie sind die Zukunft. Maschinenbauer müssen mit ihnen zusammenarbeiten“, sagt Lifshitz.

Laut einer aktuellen Studie des Verbands VDMA Startup-Machine tun dies bereits 55 Prozent der Maschinenbauer, 70 Prozent davon sind mit der Kooperation zufrieden. 67 Prozent sind überzeugt, dass Start-ups ihnen zu mehr Erfolg verhelfen können. „Es geht um Baustellen der Zukunft“, sagt Lifshitz im

KURIER-Gespräch. Besonders Start-ups haben das Potenzial, die Industrie zu transformieren.

### Virtual Reality

Ein Vorreiter in der Einbindung neuer Businessideen und Kooperationen mit Start-ups ist der Hersteller von hydraulischen Hebe- und Ladevorrichtungen Palfinger. Laut Stefan Kreppel, Leiter der Abteilung „Open Innovation“ bei Palfinger, braucht es Technologie-Lösungen, die

Maschinen unterstützen oder gar ersetzen. Künstliche Intelligenz zur Analyse von Schäden und Rissen im Bau, Virtual-Reality-Kranfahrten oder voll elektrifizierte Kräne sind nur einige der Initiativen. Selbstfahrende Gabelstapler können zudem allzeit eingesetzt werden.

Zwölf Start-ups wie 4tiitoo, Curiosity AI oder endilo stellten im Anschluss ihre Ideen vor und konnten vor Ort auch potenzielle Kooperationen anbahnen.



Neben Hydraulik-Kränen will Palfinger bald auch E-Kräne betreiben